INVEST
123 Invest Unternehmensgruppe

Monatsbericht

März 2018

123 Invest Unternehmensgruppe
Finanzpolitische und aktuelle Marktentwicklung

Monatsbericht März 2018

Vorwort

In unserem letzten Monatsbericht sind wir bereits darauf eingegangen, dass die Volatilität an den internationalen Finanzmärkten merklich zugenommen hat. Die Schwankungsintensität steigerte sich im Februar zudem auf ein noch höheres Niveau und sorgte dafür, dass zwischenzeitlich sogar die Unterstützungen der langfristigen Aufwärtstrends der Aktienmärkte, insbesondere beim DAX, getestet wurden.

Gründe hierfür liegen vor allem in der Unsicherheit über etwaige Zinserhöhungen in den USA sowie in einer Änderung der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken. Zusätzlich belastet die europäischen Aktienmärkte ein weiterhin starker Euro, der sich von seinen Hochs nur minimal entfernt. Dazu fielen im Euroraum im Februar einige Konjunkturdaten schwächer als erwartet aus.

Was passierte zuletzt an den globalen Finanzmärkten? Erfahren Sie hierzu mehr in unserem aktuellen Monatsbericht. Wenn Sie unseren Newsletter online nachlesen möchten, finden Sie diese Möglichkeit in unserem Blog unter http://blog.1-2-3-invest.de.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!
Ihr Team Investor Relations

Social Media

Unser Blog auf blog.1-2-3-invest.de

Folgen Sie uns auf Twitter: @123investgmbh

Finanzpolitische und aktuelle Marktentwicklung

Globale Finanzmärkte (Allgemein)

Die Kursentwicklungen im Februar waren an den großen internationalen Finanzplätzen fast durchgängig negativ. Dazu erreichte die Volatilität im Vergleich zu den Vormonaten neue Höchstwerte. Dieser Erhöhung der Schwankungsbreite konnten sich weder die großen Aktienmärkte, noch Währungen, Edelmetalle oder der Ölpreis pro Barrel entziehen. Ebenso stieg auf breiter Basis das abgewickelte Handelsvolumen und verstärkte somit die Volatilität noch zusätzlich.

In Amerika verbilligte sich der Dow Jones im Februar um letztlich -4,28 Prozent, der marktbreitere S&P500 verlor auf Monatssicht ebenfalls deutlich mit -3,89 Prozent. Hintergrund für die Kursverluste waren in erster Linie Befürchtungen einiger Marktteilnehmer, die Notenbank FED könne die Leitzinsen in diesem Jahr noch deutlicher erhöhen, als dies ohnehin schon erwartet wird. Für die Entwicklung der Aktienmärkte wäre ein höherer Leitzins bekanntlich eher nicht förderlich. Aufgrund dessen scheinen einige Händler derzeit verunsichert, wie sie ihre weitere Herangehensweise an den Aktienmärkten ausrichten sollen. Dies befeuerte die Volatilität zusätzlich.

Europäische Finanzmärkte

Auch der europäische Aktienmarkt wirkte im Februar sehr nervös und liefert uns folglich ein ähnliches Chartbild wie in Amerika. Auch hier fielen die Indizes teils deutlich. Der EUROSTOXX 50 verlor im Februar -4,72 Prozent an Wert. Auch die Schwankungsintensität war im Vergleich zu den Vormonaten deutlich höher. Zusätzlich belasteten im Monatsverlauf einige schlechter als erwartet ausgefallene Daten zur Konjunktur die Kurse zusätzlich. Der seit Monaten starke Euro fiel zwar leicht, notiert aber noch immer in der Nähe seiner Hochs.

Währungen

Der Euro legte im Berichtsmonat Februar die erwartete Verschnaufpause nach der fulminanten Rallye der letzten Monate ein. Auf Monatssicht verlor die europäische Gemeinschaftswährung gegenüber dem US-Dollar um -1,81 Prozent an Wert, was einem derzeitigen Umrechnungskurs von nun 1,2192 entspricht. Der Wechselkurs des Euros sank damit das erste Mal seit längerer Zeit wieder. Ob dies aber ein Wendepunkt im Chartbild ist und zu einer Abwertung des Euros führt, darf derzeit noch bezweifelt werden. Noch spricht für uns aus charttechnischer Sicht nichts für eine nachhaltigere Trendumkehr, was sich jedoch bei steigender Volatilität schnell ändern könnte. Was hier definitiv hier zu sehen ist, sind regelmäßig attraktive Tradingpotentiale.

Edelmetalle

Die Edelmetalle konnten sich im Februar nicht dem allgemein vorherrschenden Abwärtstrend an den Finanzmärkten entziehen. Gold verlor mit -2,07 Prozent an Wert, Platin büßte 1,61 Prozent seines Kurses ein. Charttechnisch hat sich jedoch an beiden Ausgangslagen wenig geändert. Beim Gold liegen im Bereich um 1.300 US-Dollar Unterstützungen nach unten, nach oben scheitert bisher jeder Ausbruchsversuch spätestens bei knapp 1.370 US-Dollar. Zudem fehlen seit geraumer Zeit Trendsignale, die einen baldigen Ausbruch (in die eine oder andere Richtung) wahrscheinlicher machen. So scheint es wie bisher dabei zu bleiben, dass viele Anleger hier auf nachhaltige Kurstrends warten müssen.

> Im Chartbild der Währung Euro zeigt sich aktuell eine leichte Korrektur.

Deutsche Aktienmärkte

Analyse-Flash

Diese Aktie bewegt

Der Industriekonzern Thyssen Krupp AG
(WKN: 750000 / ISIN: DE0007500001)

Die Aktie der Thyssen Krupp AG beschäftigte im Februar die Anleger besonders. Der große deutsche Industriekonzern, der sich vor allem auf die Stahl-Verarbeitung fokussiert, musste auf Monatssicht einen herben Kursrückgang verkraften.

Zum Monatsende notierte die Aktie bei nur noch bei 22,32 Euro, was einem Wertverlust von -10,92 Prozent auf Monatsbasis entspricht.

Die Hauptgründe für die herben Kursrückschläge im Februar sollten jedoch eher in dem rückläufigen Ergebnis des Gesamtmarktes gesucht werden. Kaum ein DAX-Wert konnte sich entgegen die allgemeine Marktrichtung stemmen.

Nichtsdestotrotz macht die Aktie von des großen deutschen Industrie- und Stahlkonzerns derzeit im Anbetracht der Charttechnik einen angeschlagenen Eindruck.

Finanzpolitische und aktuelle Marktentwicklung - Deutschland und Rentenmärkte

Deutsche Aktien und Indizes

Der DAX verlor im Februar mit -5,71 Prozent nicht nur sehr deutlich an Wert, sondern er war auch der Index, der im Vergleich zu Amerika und dem EUROSTOXX den größten Wertverlust im Berichtsmonat hinnehmen musste. Schuld für den Kursrückgang waren auch hier die aufkommenden Unsicherheiten über eine zukünftige Änderung der Geldpolitik seitens der Zentralbanken, wenn die ultraexpansive Ausrichtung in den kommenden Jahren geändert werden könnte. Obwohl eine Änderung keinesfalls beschlossene Sache ist, drückte dies die Stimmung an den Aktienmärkten. Zusätzlich belastete die international generell rückläufige Entwicklung der Aktienmärkte die Stimmung.

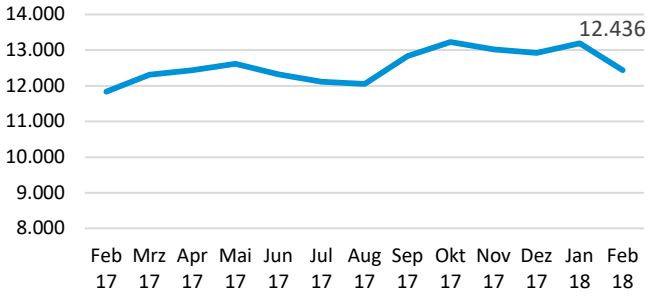
Hinzu kam in Deutschland zu diesem Zeitpunkt noch die Unklarheit über die neue Regierungsbildung. Die bis vor kurzem über mehrere Monate ohne wegweisende Ergebnisse anhaltenden Koalitionsgespräche waren ebenfalls keine Marktunterstützung in einem ohnehin schon global nervösen Börsenumfeld. Die Nervosität des DAX spiegelte sich ebenfalls in der Volatilität und innerhalb des gehandelten Volumens wieder. Sowohl das Handelsvolumen als auch die Schwankungsintensität waren in den letzten Wochen stark gestiegen. Jedoch wurde der langjährige Aufwärtstrend bisher nicht gebrochen, zwischenzeitlich aber getestet.

Rentenmärkte

Auch innerhalb der Rentenmärkte waren im Februar deutlich höhere Volatilitäten und eine größere Bewegungsspanne zu verzeichnen. So setzte sich der leichte Renditeanstieg zum Monatsanfang zunächst weiter fort, bevor ungefähr zur Monatsmitte eine Trendumkehr einsetzte. Ausgelöst wurde dies durch die Befürchtung einiger Marktteilnehmer, die weltweiten Notenbanken könnten eine schnellere Normalisierung ihrer ultralockeren Geldpolitik in absehbarer Zeit anstreben.

Chartentwicklung

Börsenentwicklung DAX
monatl. Schlusskurse



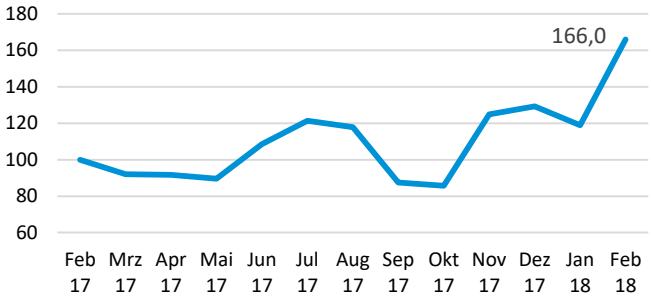
Deutscher Aktienindex (DAX)

So gerade eben konnte der DAX in den letzten Handelswochen seinen übergeordneten Aufwärtstrend behaupten. Auf Tagesschlusskursbasis hielt die charttechnisch wichtige Unterstützungslinie bei knapp 12.000 Punkten. In den letzten Handelstagen konnte von dort eine Phase der Erholung einsetzen, die den DAX bis an seinen Wiederstand bei 12.600 Punkten zurückführte. Aktuell halten sich Bullen und Bären in diesem Tradingbereich die Waage. Der mittelfristige Trend wird jetzt von der Entscheidung abhängen, in welche Richtung der aktuelle Trading-Zone auf Schlusskursbasis verlassen wird. Doch auch hier scheint Vorsicht geboten, wie zuletzt schon gesehen lauern wieder zahlreiche Bullen- und Bärenfallen.

Volatilität

Die Schwankungsintensität hat im letzten Monat in nahezu allen Assets sehr deutlich zugenommen. Vor allem sticht dabei der Anstieg an den globalen Aktienmärkten heraus.

Volatilitätsindex DAX
monatl. Durchschnitt



Finanzpolitische und aktuelle Marktentwicklung - Kursentwicklungen (Februar 2018)

Börsenentwicklung

	Änderung	Schlusskurs	Volatilität
Top Indizes			
DAX	-5,71%	12.435,80	166,00
Dow Jones	-4,28%	25.029,20	434,40
Euro Stoxx50	-4,72%	3.439,00	39,80
S&P 500	-3,89%	2.713,80	42,00
Währungen			
EUR/USD	-1,81%	1,2192	102,00
EUR/CHF	-3,42%	1,1515	68,50
EUR/GBP	+1,36%	0,8864	61,60
Rohstoffe			
Gold	-2,07%	1.317,50	15,10
Platin	-1,61%	988,10	15,90
Brent Rohöl	-5,79%	64,73	198,00
Leitzins (EU)	0,00%	0,00%	0

Grundlage Volatilitätsmessung: Messung der durchschnittlichen täglichen Schwankungsbreite in den vergangenen 30 Tagen zum Monatsende.

Haftungsausschluss: Börsenkurse und andere Daten werden nur zu Ihrer persönlichen Information und nicht zum Zwecke des Handels zur Verfügung gestellt. Es wird keine Haftung dafür übernommen, dass die dargestellten Informationen richtig und vollständig sind. Es besteht insbesondere keine Haftung für Maßnahmen oder Entscheidungen, die im Vertrauen auf die dargestellten Börsenkurse und Daten vorgenommen beziehungsweise getroffen werden.

Marktausblick und Prognose

Die Volatilität der internationalen Finanzmärkte ist zuletzt deutlich gestiegen

Die Schwankungsintensität an den Märkten ist in den letzten Handelswochen auf breiter Basis angestiegen. Hierbei fällt allen voran die Volatilität der internationalen Aktienmärkte auf. Die Kursschwankungen des gleitenden Durchschnitts vom Dow Jones stiegen von 162,40 auf einen hohen Wert von 434,00 im Februar. Ebenso der S&P500 konnte mit einer durchschnittlichen Tagesschwankung von 42,00 Punkten im Vergleich zum Vormonat ein deutliches Plus vermelden. Die Zunahme der Schwankungsbreite ist ein Resultat der teilweise sehr deutlichen Preisabschläge in den letzten Handelswochen.

Die Händler sind verunsichert, in welche Richtung sich die Aktienmärkte in den nächsten Wochen bewegen. Diese Verunsicherung führt folglich automatisch zu höheren Schwankungsbreiten. Weiter verstärkt können diese Bewegungen zusätzlich durch größere Handelsaktivitäten werden. Hier sprechen wir vor allem von Hedgefonds, die im Vorfeld der Impulse mitunter Short-Positionen aufgebaut hatten. Ebenfalls ist in den letzten Handelswochen ein weiter deutlich gestiegenes Handelsvolumen an den internationalen Aktienmärkten erkennbar. Dieses beeinflusst natürlich ebenso die Schwankungsbreite und kann dabei gegebenenfalls auch zu temporären Übertreibungen des Kursverlaufs führen. Trotzdem bieten gerade diese Schwankungsextreme nützliche Potentiale für unsere Handelssysteme.

Wir gehen davon aus, dass die Volatilität an den Finanzmärkten weiter zunimmt. Weiter hat sich die fundamentale und charttechnische Ausgangslage an den Finanzmärkten bisher kaum geändert.

Ereignis des Monats

Unser Ereignis des Monats beschäftigt sich in unserer heutigen Newsletter-Ausgabe mit der sonst üblichen Dauer einer Regierungsbildung in Deutschland.

Mittlerweile ist es fast schon sechs Monate her, als am 24. September 2017 ein neuer Bundestag in Deutschland gewählt wurde.

Zu diesem Zeitpunkt konnte man noch nicht davon ausgehen, dass sich die Findung einer neuen Regierung so lange hinzieht. Am Anfang dieser Woche konnte nach 172 Tagen endlich eine neue Regierung gebildet werden.

Noch nie hatte zuvor die Regierungsbildung länger gedauert. Bisher lag der Rekord bei 86 Tagen, solange dauerte die Regierungsfindung im Jahr 2013. In den 1980/1990-er Jahren lag der Schnitt übrigens bei nur 30-40 Tagen.

100% Leidenschaft für den algorithmischen Finanzmarkthandel

HERAUSGEBER

123 Invest GmbH
Investor Relations
Stadttor 1
40219 Düsseldorf

Telefon 0211 - 247 933 64
Telefax 0211 - 247 933 69

Investor Relations

www.1-2-3-invest.de
ir@1-2-3-invest.de

Kostenlose Hotline

0800 / 123 825 0